

27.07.2007

Streit um PR-Konzept: Publico verteidigt sich

Die PR-Agentur Pleon Publico hat bestritten, ein Lobbyingkonzept erstellt zu haben, in dem der Sturz von Wiens Vizebürgermeisterin Grete Laska als Ziel formuliert wird. Geschäftsführer Markus Schindler unterstrich in einer Aussendung, dass ein Konzept dieses Inhalts in der Agentur weder erarbeitet, noch seine Umsetzung vom Kunden beauftragt worden sei.

So sei die in Medienkreisen zirkulierende Version eines "Praterkonzeptes 2007/2008" seiner Agentur weder bekannt, noch könne man eine inhaltliche Veränderung des elektronischen Dokuments ausschließen. Kundenkonzepte würden der Vertraulichkeit unterliegen und würden daher nicht im Detail kommentiert, so Schindler: "Darüber hinaus ist festzuhalten, dass Konzeptionen grundsätzlich Diskussionsgrundlagen mit Kunden und als solche permanenten Veränderungen unterworfen sind, die dem jeweils aktuellen Sachstand unterliegen."

In jedem Fall bekenne sich Pleon Publico zum Ehrenkodex des Werbeverbands PRVA und zum internationalen "Athener Kodex" für Öffentlichkeitsarbeit. "Jedes unserer Konzepte - so auch das für den Praterverband - entspricht den dort festgehaltenen Standards", erklärte Schindler. Man habe deshalb angesichts der laufenden Diskussion den Anwalt der Agentur eingeschaltet.

Wiener SPÖ schlägt zurück

Die Wiener SPÖ schlägt im Konflikt um ein angebliches PR-Konzept für den Wiener Praterverband zurück, in dem das Ziel formuliert wird, das parteiinterne Standing Laskas zu unterminieren. "Diese Agentur verfügt offensichtlich über null Anstand, ganz abgesehen vom augenscheinlichen Mangel an Schläue", beschied SP-Landespartei sekretär Harry Kopietz in einer Aussendung, ohne die Pleon Publico namentlich zu nennen.

Auch disqualifiziere sich damit der Verband der Wiener Praterunternehmer als Institution: "Hier wurde eindeutig die Grenze des guten Geschmacks überschritten", so Kopietz am Freitag. Natürlich könne man aber nicht alle Betriebe in einen Topf werfen, da es auch sehr konstruktive gebe. Pleon Publico, die Agentur des Praterverbandes, bestritt die Urheberschaft an dem Konzept.

Kopietz betonte, man lasse sich in der "sozialdemokratischen Familie" jedenfalls nicht auseinander dividieren, wie im PR-Konzept verfolgt. "Mit uns kann man großen Spaß haben", betonte er: "Ringelspiel fahren lassen wir mit uns aber ganz sicher nicht."

Auch das Ziel der Lobbyingattacken, Grete Laska, meldete sich zu Wort. "Mit Verwunderung nehme ich zur Kenntnis, wenn einzelne Unternehmer diesem Standort, an dem sie selbst tätig sind, schaden bzw. schaden wollen." Die persönlichen Angriffe gegen sie persönlich würden zeigen, dass man "keine Kenntnis von Kooperationsformen hat, wie sie in der Stadt Wien üblich sind."

Zurückhaltender zeigten sich am Freitag jene Redakteure, die in dem der APA vorliegenden Konzept als "Schlüsseljournalisten" genannt werden. Diese werden darin als positiv, kritisch oder neutral gegenüber den Anliegen des Praterverbandes klassifiziert. "Das ist uns nicht einmal einen Kommentar wert", so die paradigmatische Aussage eines Redakteurs.

Zurückhaltender zeigten sich jene Redakteure, die in dem der APA

1 -
vorliegenden Konzept als "Schlüsseljournalisten" genannt werden. Diese werden darin als positiv, kritisch oder neutral gegenüber den Anliegen des Praterverbandes klassifiziert. "Das ist uns nicht einmal einen Kommentar wert", so die paradigmatische Aussage eines Redakteurs.